

Sozialpsychologie des Sporttreibens

Prof. Dr. Wolfgang Schlicht
SoSe 2003

- *Sozialwissenschaften des Sports sind jene wissenschaftlichen Disziplinen und Fächer, die sich dem Phänomen des Sports und des Sporttreibens befassen, die dieses beschreiben, verstehen und erklären wollen und dabei die gesellschaftlichen Strukturen, Prozesse und Funktionen in ihrer Wechselwirkung mit psychischen Prozessen in den Blick nehmen*

Sie benutzen dabei Theorien, Ansätze und Methoden der Soziologie, der Psychologie oder der Politologie mit den Zielen:

- Festzustellen, was ist. (Deskription)
- Zu erklären, warum ist, was ist. (Erklärung)
- Und zu verstehen, warum ist, was ist. (Verstehen).

Sport treiben

```
graph TD; A[Sport treiben] --- B[Soziologie]; A --- C[Sozialpsychologie]; A --- D[Psychologie];
```

Soziologie

- Theorien und Ansätze, die soziale Strukturen, Prozesse und Funktionen beschreiben, erklären und verstehen wollen

Sozialpsychologie

- Theorien und Ansätze, die Verhalten, Erleben und Denken in Interaktion mit sozialen Strukturen und Prozessen beschreiben und erklären

Psychologie

- Theorien und Ansätze, die menschliches Verhalten, Denken und Erleben beschreiben und erklären

- Was treibt Sportzuschauer an?
- Was passiert in Gruppen, die Sport treiben?
- Wie gelingt es, Menschen dauerhaft an den Sport zu binden?
- Ist Sport ein Lebensstil, der allen zugänglich ist?
- Steigern oder behindern Zuschauer die Leistung?
- Welche Variablen erleichtern die zwischenmenschliche Interaktion?
- Dabeiblieben oder Fernbleiben?
- Ursachen zuschreiben!
- Zuschlagen statt zuschauen?

- *Sozialpsychologische Themen*
 - Einstellungen zum Sport treiben
 - Eindrucksbildung und -steuerung
 - Soziale Beziehungen
 - Gruppe und Führung
 - Commitment in Organisationen
 - Fans und soziale Identität
 - Zuschauereinflüsse
 - Attributionen
 - Aggression und Gewalt
 - Massenmedien
 - Soziale Hemmung und Erleichterung

- Wichtige sozialpsychologische Theorien:
 - *Symbolischer Interaktionismus*: Blumer – Mead
 - In jeder sozialen Situation bleibt die Frage: Wer bin ich in dieser Situation? Identität erwirbt man in der sozialen Interaktion.
 - *Rational Choice*: Coleman
 - Das Alltagshandeln folgt einer ökonomischen Logik. Individuen handeln auf der Basis rationaler (Zweck/Mittel) Kalküle. Sie wählen jene Handlung, die bei gegebenen Kosten den höchsten Nutzen erbringt.

nachlesen in: Mikl-Horke, (1994). *Soziologie*. München: Oldenbourg

- Wichtige Autoren

- Cooley (Symbolischer Interaktionismus)
- Mead (Symbolischer Interaktionismus)
- *Parsons (Systemtheorie)*
- *Luhmann (Systemtheorie)*
- *Bourdieu (Lebensstile)*
- *Beck (Individualisierung)*
- Ajzen (Einstellungen)
- Zajonc (Social Facilitation)
- Heider (Attribution)

